

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Allg. BWL / Pflegewirtschaftslehre
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-BWH-P22-070526
Datum	26.05.2007

Die Klausur besteht aus 3 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich.**

Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	3
Höchstpunktzahl:	100
zulässige Hilfsmittel:	keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	insg.
max. erreichbare Punkte	20	20	60	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgabe 1: Markt

20 Punkte

Der Markt wird gekennzeichnet durch ein Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage. Im Gesundheitswesen sprechen wir von einer Nicht-Markt-Struktur.

- a) Beschreiben Sie, was unter einer Nicht-Markt-Struktur für pflegerische Leistungen in den Einrichtungen der Pflegeversicherung zu verstehen ist. 16 Punkte
- b) Nennen Sie die zentrale Datenquelle, um Informationen über die Anbieter- und Nachfrageseite des Pflegeversicherungsmarktes erhalten zu können. 4 Punkte

Aufgabe 2: Kosten- und Leistungsrechnung

20 Punkte

Eine zugelassene Pflegeeinrichtung hat nach der Pflegebuchführungsverordnung eine Kosten- und Leistungsrechnung zu führen.

- a) Nennen Sie die 4 wesentlichen Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung. 8 Punkte
- b) Nennen Sie 6 Mindestanforderungen, die an die Kosten- und Leistungsrechnung für eine stationäre Pflegeeinrichtung gestellt werden. 12 Punkte

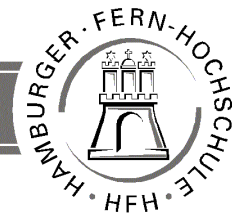
Aufgabe 3: Fallbeispiel

60 Punkte

Sie arbeiten als Pflegedienstleitung in einem ambulanten Pflegedienst mit 150 Patienten und 400 Einsätzen täglich. Ein dauerhaftes Problem in Ihrer Einrichtung ist es, den Personaleinsatz wirtschaftlich, an den Kundenwünschen ausgerichtet und mitarbeiterverträglich zu gestalten. Nahezu jede Dienstbesprechung beinhaltet eine Diskussion über anstehende Einsätze und Einsatzzeiten. Sie entschließen sich daher, ein Konzept zur Personaleinsatzplanung zu entwickeln.

Fragen:

- 3.1 Skizzieren Sie die grundlegenden Anforderungen an die Personaleinsatzplanung in einem ambulanten Pflegedienst. 6 Punkte
- 3.2 Beschreiben Sie 3 geeignete Arbeitszeitmodelle für ambulante Pflegedienste. 12 Punkte
- 3.3. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der „Auszahlung der Mehrstunden bei ständiger Unterbesetzung“. 12 Punkte
- 3.4. In dem unter 3.3. genannten Modell werden die Personalkosten zu variablen Kosten. 30 Punkte
 - a) Erklären Sie die Begriffe „fixe Kosten“ und „variable Kosten“. 6 Punkte
 - b) Erläutern Sie den Begriff „Deckungsbeitragsrechnung“ und beschreiben Sie Formen der Deckungsbeitragsrechnung. 14 Punkte
 - c) Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen der Personaleinsatzplanung mit Auszahlung der Mehrstunden bei ständiger Unterbesetzung und der Deckungsbeitragsrechnung eines Pflegedienstes. 10 Punkte



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Allg. BWL / Pflegewirtschaftslehre
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-BWH-P22-070526
Datum	26.05.2007

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden. Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	insg.
max. erreichbare Punkte	20	20	60	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

13.06.2007

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrum anzuzeigen.

Lösung Aufgabe 1

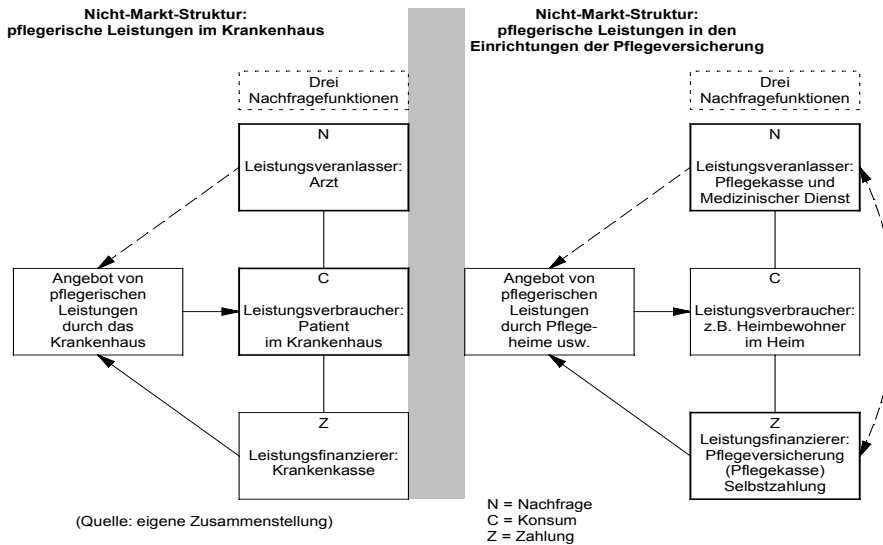
20 Punkte

a)

(SB 9, S. 17)

16 Punkte

Bei der Lösung ist die Aufteilung der Funktionen Nachfrage, Konsum, Zahlung auf unterschiedliche Personenkreise zwingend darzustellen.



b)

(SB 9, S. 18)

4 Punkte

Daten des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage der Pflegestatistik-Verordnung.

Um die Anbieter- und Nachfrageseite des Pflegeversicherungsmarktes in Deutschland beschreiben zu können, ist auf Daten des Statistischen Bundesamtes zurückzugreifen. Das Statistische Bundesamt hat diese Daten auf Grund der Pflegestatistik-Verordnung erhoben und veröffentlicht. Die Pflegestatistik-Verordnung ist zum 24. November 1999 in Kraft getreten. Daten dieser Statistik wurden erstmals im Jahr 2001 veröffentlicht. Sie bezogen sich auf den Erhebungsstichtag 15. Dezember 1999. Nach § 4 Abs. 1 Pflegestatistik-Verordnung werden die Erhebungen zweijährig, erstmalig für das Jahr 1999, erhoben.

Es müssen sowohl das Statistische Bundesamt als auch die Pflegestatistik-Verordnung begrifflich korrekt genannt werden.

Lösung Aufgabe 2

20 Punkte

a) SB 10, S. 12

Betriebsinterne Steuerung

Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit

Ermittlung und Abgrenzung der Kosten der jeweiligen Betriebszweige

Erstellung der Leistungsnachweise gemäß § 85 Abs. 3 PflegeVG

8 Punkte

je Nennung

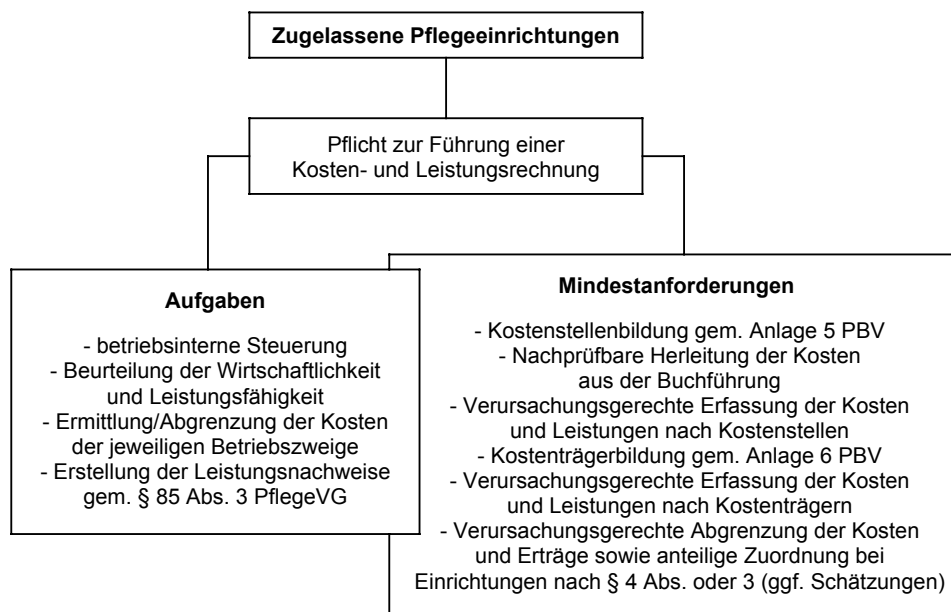
2 Punkte

b) SB 10, S. 13

12 Punkte

je Nennung

2 Punkte



Lösung Aufgabe 3

60 Punkte

3.1

6 Punkte

(SB 13, S. 47)

Flexibel im Einsatz, Vermeidung von Freizeitausgleich, Wochenend- und Abenddienste, geringe Attraktivität, knappe Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt.

Es könnte auch noch genannt werden: Kontinuität des Personals, wenig Personalwechsel, qualitative Aspekte wie z.B.: Einsatz von externem und angeleitetem Personal.

Pro genannter Anforderung: 2 Punkte (max. 6 Punkte)

3.2

12 Punkte

(SB 13, S. 50–55)

Geringfügige Beschäftigung, Teilzeitkräfte oder Teildienste, Jahresarbeitszeit, Blockarbeitszeit/Sabbat-Jahr, Job-Sharing, Abrufarbeit, kapazitätsorientierte variable Arbeitszeit, Auszahlung der Mehrstunden bei ständiger Unterbesetzung

*Es sind 3 der oben genannten Modelle zu nennen und zu beschreiben.
4 Punkte pro Modell (1 Punkt pro Nennung, 3 Punkte pro Beschreibung)*

3.3

12 Punkte

(SB 13, S. 54-55)

Bereitschaft der Mitarbeiter zu Mehrarbeit
 Pool an geringfügig Beschäftigten und Leiharbeitskräften
 Risikominimierung für Unternehmen
 Schwankende Löhne für Mitarbeiter
 Bereitschaft zu Flexibilität der Mitarbeiter
 Personalkosten = variable Kosten

2 Punkte pro Nennung

a) (SB 13, S. 41)

6 Punkte

Fixe Kosten zeigen innerhalb bestimmter Beschäftigungsgrenzen und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes keine Veränderungen auf, z.B. Mieten, Beratungskosten, Versicherungsprämien.

Variable Kosten sind Kosten, die sich bei Beschäftigungsschwankungen unmittelbar ändern. Variable Kosten fallen nur an, wenn Leistungen erstellt werden.

b) (SB 13, S. 41-43)

14 Punkte

Bei der DBR handelt es sich um eine Teilkostenrechnung auf der Basis von Istkosten. Teilkostenrechnung heißt, es werden nur die variablen Kosten den Kostenträgern zugerechnet.

Einstufige und mehrstufige DBR

Einstufig : Erlöse ./ variable Kosten

Zweistufig: Erlöse ./ variable Kosten = DBR I ./: anteilige Fixkosten = DBR II

Nennung der Begriffe jeweils 1 Punkt (max. 4 Punkte)

Beschreibung der einstufigen und zweistufigen DBR jeweils 5 Punkte

c) (SB 13, S. 44)

10 Punkte

Flexibler an Ausbringungsmenge angepasster Personaleinsatz, kein Einsatz = keine Lohnkosten.

Andernfalls Lohnkosten = fixe Kosten;

Beim ambulanten Pflegedienst betragen die Personalkosten 85 % der Gesamtkosten. Daher ist die Steuerung der Personalkosten von existentieller wirtschaftlicher Bedeutung.